

Materialliste für Bastelarbeiten und Spiele

Erster Tag: «Es werde Licht»

Windlicht (Seite 13)

- leeres Glas (Joghurt-/Marmelade-/Senfglas)
- Transparentpapier
- Scheren
- Alleskleber
- (Vogel-) Sand
- Teelicht

Laternchen (Seite 13)

- leere Milchpackungen
- Transparentpapier
- dickes, schwarzes Papier
- Scheren
- Acrylfarbe
- Pinsel
- Teppichmesser
- Leim
- fester Draht
- Laternenstab
- Teelicht

Murmeln / «Glugger» selbermachen (Seite 14)

- verschiedenfarbiges Fimo (oder lufttrocknenden Ton, Pinsel, Farben)
- Messer

Fackeln selber machen (Seite 14)

- verschieden starke und lange Stöcke
- alte Laken (Putzlappen, Jutesäcke)
- Kerzenreste
- Schnur oder Draht
- evtl. Alufolie
- Scheren
- Taschenmesser

Blinde Kuh (Seite 14)

- Augenbinde (Schal, Tuch)

Blind sortieren (Seite 15)

- je zehn verschiedene Teigwarensorten
- Schwieriger: je zehn verschiedene Körner

Murmeln / «Gluggere» (Seite 15)

- Strassenkreide
- Murmeln

Zweiter Tag: «Gott trennt die Wasser»

Wasserrad bauen (einfach) (Seite 18)

- Vierkantholz als Achse (ca. 12 cm)
- vier schmale Brettchen
- zwei lange Nägel
- kurze Nägel
- zwei gegabelte Äste
- Säge
- Hammer

Wasserrad bauen (aufwändig) (Seite 18)

- stabiles Rundholz als Achse
- fünf oder sechs schmale Brettchen
- zwei breite, lange Holzleisten
- lange und kurze Nägel
- Hammer
- Säge
- Bohrmaschiene
- evtl. stabiles Brett
- Aale
- Rundfeilen (verschiedene Grössen)
- Heissleim

Trinkhalm-Wasserleitung bauen (Seite 18)

- Trinkhalme
- Scheren
- Krug
- Schüssel oder Tasse

Flaschenpost (Seite 19)

- Papier
- Farben
- leere 0,5 Liter-Flaschen
- Erde
- Kerzenflamme
- evtl. Wachs

Wasserbombenspiel (Seite 19)

- Luftballone
- Wasser

Dritter Tag «Es sprosse Gras hervor»

Legebild aus Erdmaterial oder Samen (Seite 21)

- Naturmaterialien oder ein Sack Vogelfutter

Speckstein-Amulette (Seite 21)

- unbearbeitete Specksteinbrocken
- Feilen
- Schleifschwamm
- Schleifpapier
- Polierpaste

Blüten nähen (Seite 22)

- Stoff
- Nadel
- Faden
- Filzwolle
- Stecknadeln
- Karton
- Zirkel
- Schere
- Bleistift
- Heissleim

Blütenkette basteln (Seite 22)

- Fimo
- dünne (stabile) Schnur
- Messer
- Auswallhölzer
- dünne Stricknadel
- Stecknadeln
- Alufolie

Blumenuhr zeichnen (Seite 23)

- Papier
- Zirkel
- Farbstifte
- (Kopiervorlage, vgl. Seite 24) oder Download
Ausmalvorlage (www.wzk.ch/schoepfung)

Türschmuck (Seite 24)

- Naturmaterialien (Tannzapfen, getrocknetes Holz, Nüsse, trockenes Moos, leere Schneckenhäuschen etc.)
- bunte Knöpfe
- farbige Bänder
- Draht
- Zange
- Nylonschnur
- Heissleim

Pflanzen pressen (Seite 25)

- Fliessblätter
- Zeitungen
- Blumenpresse oder schwere Bücher

Vierter Tag: «Sonne, Mond und Sterne»

Kompass basteln (Seite 27)

- Papier
- Lineal
- Schere
- Klebstoff
- Nadel
- Aluminiumflaschendeckel
- Magnet
- kleine Schale mit Wasser

Nachtbild (Seite 28)

- Papier
- Farbstifte
- Ölkreide
- Stecknadel

Nächtliche Fensterverzierung (Seite 28)

- fluoreszierendes Fimo
- dünne Stricknadel
- Schnur
- Ausstechförmchen
- Wallholz

Mondball (Seite 28)

- aufgeblasener Wasserball

Ab auf die Umlaufbahn (Seite 28)

- leere Kartons
- Stühle
- Tische

Knicklichter stibitzen (Seite 28)

- farbige, breite Stoffbänder oder Tücher
- ca. 30 bis 40 Knicklichter

Fünfter Tag: «Luft und Meer bevölkern sich»

Fische basteln (Seite 31)

- farbiges Tonpapier (idealerweise mit einem Farbverlauf)
- evtl. Wackelaugen
- Schere
- Leim

Walfisch basteln (Seite 31)

- ovale Käseschachtel

- blaues und weisses Tonpapier
- Farbe
- Pinsel
- Leim

Vögel aus Buntpapier (Seite 32)

- weisses Skizzenpapier
- farbiges Tonpapier
- Bleistifte
- Schere
- Leim
- evtl. weisse Karten

Papagei (Seite 32)

- Karton
- Farbe
- Leim
- Schere
- Download-Vorlage (www.wzk.ch/schoepfung)

Seeungeheuer (Seite 32)

- eine grosse Weichbodenmatte

Flut – Sturm – Erdbeben (Seite 33)

- Stühle
- Tische
- Bänke
- evtl. Rollbretter
- evtl. Musik

Sechster Tag: «Vielerlei Getier auf der Erde»

Handy-Tasche (Seite 35)

- verschiedenfarbiger Filz
- Schneiderkreide
- Papier
- Bleistift
- Schere
- Leim
- Nadel und Faden

(Stecken-)Pferdchen basteln (Seite 35)

- alte Socken
- Stopfmaterial
- Stock (kann im Wald gesucht werden)
- Filz

- alte Knöpfe
- Bänder
- Wolle
- Wollnadeln
- Leim
- Schere

Holzbecher brennen (Seite 36)

- grosses Feuer
- Handschuhe
- Feuerzangen
- Rundhölzer (für jedes Kind eines)
- kleine Gartenschaufel
- Messer oder Schnitzmesser

Grosse Tierparade (Seite 37)

- weisse Pappteller
- Lineal
- Bleistift
- evtl. Zirkel
- dünnes weisses und festes farbiges Papier
- Acryl-Farbe
- Pinsel
- Schere
- evtl. Wackelaugen oder Knöpfe (als Augen)
- evtl. Malglitter
- Leim
- Heftklammern
- evtl. Musterbeutelklammern
- evtl. Wolle oder Bast

Variante Menschen:

- dickes Papier (Hautfarbe)
- Material für die Haare

Fangbecher (Seite 38)

- Pappteller
- Holzperlen
- Kordel
- Farbe (oder ca. 2,10 Meter langer Wollfaden)
- Pinsel
- Schere
- Leim

Wir sind ein Gegenüber (Seite 38)

- Karton
- kleine Spiegel
- Verziermaterial nach Wunsch (Glassteine, Muscheln, Naturmaterialien, Federn...)
- Leim
- Farben
- Pinsel

Mäuse-Karte für Abschlussstag (Seite 38)

- gelbes und graues/braunes Papier
- Bleistift
- Schere
- Leim
- dünner Draht

Elefanten-Rennen (Seite 39)

- Seil
- Slalomstangen (idealerweise mit befüllbarem Fuss für guten Stand)

Siebter Tag: «Gott segnet den siebten Tag»**Der «Turm von Hanoi» (Seite 41)**

- lufttrocknender Ton (oder Schubimehl)
- Pinsel
- Farbe
- Bretter
- Holzstäbe (0,5 cm)

Gebets-Mobile (oder Plakat) (Seite 42)

- Stäbe (im Wald gesammelte Äste oder Schaschlik-Spieße) oder ein grosses Plakat
- halbfester Karton
- Kugelschreiber
- Farbstifte
- Faden
- Nadel

Bunte Seife machen (Seite 42)

- 1 kg Seifenflocken
- 30 ml Mandelöl
- 20 ml Glycerin
- 1–2 Teelöffel ätherisches Öl
- Lebensmittelfarben
- ca. 150 ml heisses Wasser
- mehrere Schüsseln
- Plastikunterlage
- getrocknete Kräuter (selbstgesammelte, vgl. Seite 23)

Seifenschale anfertigen (Seite 42)

- lufttrocknender Ton
- grosse, starke Blätter
- Messer
- Schutzlack

Badesalz anfertigen (Seite 43)

- leere Gläser mit Schraubverschluss
- Salz
- ätherische Öle
- Lebensmittelfarbe
- getrocknete Kräuter (selbstgesammelte, vgl. Seite 23)
- Zur Rückfettung der Haut kann Milchpulver zugegeben werden (etwa die Hälfte der Salzmenge)

Karten gestalten (Seite 43)

- Karten
- gepresste Blumen und Gräser

Bhaltis basteln (Seite 43)

Eignet sich für Lager im Frühling oder Frühsommer.

- Tontöpfe
- Farben
- Pinsel
- Erde
- Samen (z. B. Kapuzinerkresse)

Chaos-Spiel (Seite 43)

- Spielplan (analog dem «Leiterlispiel») mit nummerierten Feldern (z. B. 80)
- Würfel
- pro Gruppe ein Spielstein
- Nummernzettel mit Codewörtern (gleich viele wie Felder)
- Spielleitung (Leitperson beim Spielplan stehend)
- Laufzettel (für jede Gruppe einen)
- Tisch mit einer Jury (Leitpersonen, die je nach Aufgabenstellung Materialien abgeben)



Infoblatt «Fische»

Auch Fische brauchen Sauerstoff um zu leben. Im Gegensatz zu uns Menschen und den meisten anderen Tieren können Fische jedoch unter Wasser atmen. Die Fische filtern den Sauerstoff aus dem Wasser. Anstelle einer Lunge wie wir, haben Fische (und auch einige Reptilien) Kiemen. *(Nachfragen, ob schon jemand Kiemen gesehen hat, falls ja: Kinder beschreiben lassen.)*

Die Kiemen befinden sich an beiden Seiten hinter dem Kopf. Die Kiemendeckel sind bewegliche Hautlappen, die der Fisch öffnen und schliessen kann.

Wenn die Fische ihr Maul öffnen, strömt das Wasser und damit auch der Sauerstoff, der sich im Wasser befindet, ins Maul des Fisches. Schliesst der Fisch nun sein Maul, öffnen sich die Kiemendeckel und das Wasser fliesst an den Öffnungen an der Seite des Kopfes wieder heraus. Bevor das Wasser aber hinausfliesst, fliesst es an den Kiemen vorbei, die aus dünnen Plättchen und einer Haut bestehen. Durch die Haut dringt der Sauerstoff in den Blutkreislauf des Fisches. (Gleichzeitig tritt Kohlendioxid aus, das durch die Kiemen abgegeben wird – genau wie bei unserem Ausatmen.)

Das Ein- und Ausatmen geschieht in einem ständigen Kreislauf und anders als bei uns Menschen kann der Fisch gleichzeitig ein- und ausatmen.

Die Kiemen müssen ständig mit Wasser «durchspült» werden, damit der Fisch genug Sauerstoff bekommt, denn im Wasser gibt es davon viel weniger als in der Luft.

Diese Atmung funktioniert nur im Wasser, ohne Wasser trocknen die Kiemen aus und verkleben – die Fische ersticken. Auch wenn die Sauerstoffkonzentration im Wasser zu gering ist, können die Fische ersticken.

Die Haut der Fische: Die oberste Schicht der Fischhaut ist eine Schleimhaut, die die darunter liegenden Schuppen bedeckt. Die Schleimhaut verringert den Reibungswiderstand im Wasser und ermöglicht Fischen, schneller voranzukommen. Darunter liegen die Schuppen. Sie verstärken den Schutz der oberen Schleimhaut und haben die gleiche Anordnung wie Dachziegel. Verliert der Fisch einzelne Schuppen, wachsen diese wieder nach. Einige Fische haben keine Schuppen, dafür eine dicke Schleimhaut oder eine Knochenschicht.

Untersucht man Schuppen im Mikroskop, so fällt auf, dass sie eine bestimmte Struktur aufweisen. Wie bei den Jahresringen eines Baumes kann man durch die Schuppen das Alter erkennen.

Infoblatt «Fische»

Auch Fische brauchen Sauerstoff um zu leben. Im Gegensatz zu uns Menschen und den meisten anderen Tieren können Fische jedoch unter Wasser atmen. Die Fische filtern den Sauerstoff aus dem Wasser. Anstelle einer Lunge wie wir, haben Fische (und auch einige Reptilien) Kiemen. *(Nachfragen, ob schon jemand Kiemen gesehen hat, falls ja: Kinder beschreiben lassen.)*

Die Kiemen befinden sich an beiden Seiten hinter dem Kopf. Die Kiemendeckel sind bewegliche Hautlappen, die der Fisch öffnen und schliessen kann.

Wenn die Fische ihr Maul öffnen, strömt das Wasser und damit auch der Sauerstoff, der sich im Wasser befindet, ins Maul des Fisches. Schliesst der Fisch nun sein Maul, öffnen sich die Kiemendeckel und das Wasser fliesst an den Öffnungen an der Seite des Kopfes wieder heraus. Bevor das Wasser aber hinausfliesst, fliesst es an den Kiemen vorbei, die aus dünnen Plättchen und einer Haut bestehen. Durch die Haut dringt der Sauerstoff in den Blutkreislauf des Fisches. (Gleichzeitig tritt Kohlendioxid aus, das durch die Kiemen abgegeben wird – genau wie bei unserem Ausatmen.)

Das Ein- und Ausatmen geschieht in einem ständigen Kreislauf und anders als bei uns Menschen kann der Fisch gleichzeitig ein- und ausatmen.

Die Kiemen müssen ständig mit Wasser «durchspült» werden, damit der Fisch genug Sauerstoff bekommt, denn im Wasser gibt es davon viel weniger als in der Luft.

Diese Atmung funktioniert nur im Wasser, ohne Wasser trocknen die Kiemen aus und verkleben – die Fische ersticken. Auch wenn die Sauerstoffkonzentration im Wasser zu gering ist, können die Fische ersticken.

Die Haut der Fische: Die oberste Schicht der Fischhaut ist eine Schleimhaut, die die darunter liegenden Schuppen bedeckt. Die Schleimhaut verringert den Reibungswiderstand im Wasser und ermöglicht Fischen, schneller voranzukommen. Darunter liegen die Schuppen. Sie verstärken den Schutz der oberen Schleimhaut und haben die gleiche Anordnung wie Dachziegel. Verliert der Fisch einzelne Schuppen, wachsen diese wieder nach. Einige Fische haben keine Schuppen, dafür eine dicke Schleimhaut oder eine Knochenschicht.

Untersucht man Schuppen im Mikroskop, so fällt auf, dass sie eine bestimmte Struktur aufweisen. Wie bei den Jahresringen eines Baumes kann man durch die Schuppen das Alter erkennen.

Infoblatt «Vogelfeder»

Vogelfedern haben Eigenschaften, die man künstlich nicht erreichen kann. Eine Feder ist äusserst stabil, sehr elastisch und gleichzeitig ungewöhnlich leicht – ideal zum Fliegen.

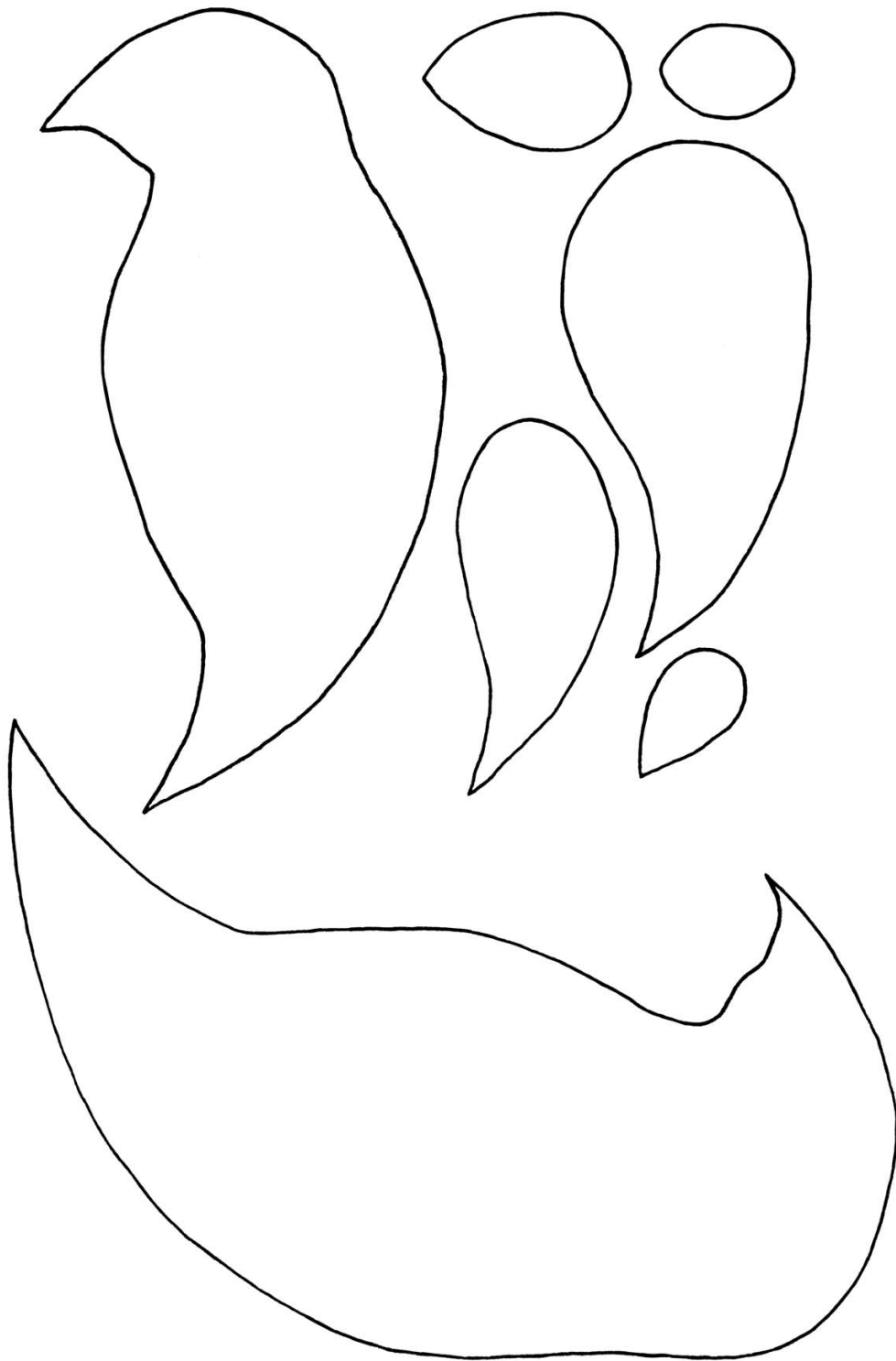
Vogelfedern bestehen aus Keratin, einem Eiweissstoff, aus dem auch unsere Haare und Fingernägel aufgebaut sind. Unter der Lupe ist der Aufbau einer Feder zu erkennen: Von einem stärkeren Mittelschaft gehen Hunderte von Seitenästchen ab. An denen sitzen Tausende feiner Strahlen. Diese haben an ihren Rändern winzige Häkchen, die die nebeneinanderliegenden Strahlen zusammenhalten (ähnlich einem Reissverschluss). Die Federfläche ist dadurch so dicht, dass nicht einmal Rauch hindurchgeblasen werden könnte. Selbst wenn die Fläche einmal auseinandergerissen werden sollte und die Häkchen unbeschädigt bleiben, kann ein Vogel sie wieder miteinander verbinden. Entweder schüttelt er sich oder glättet die Federn mit seinem Schnabel. Eine Feder ist auch wasserdicht. Wasser perlt ab. Das ist besonders beim Fliegen im Regen und für Wasservögel wichtig. Obgleich eine einzelne Feder sehr leicht ist, wiegt das Gefieder eines Vogels etwa doppelt so viel wie sein Skelett. Ein Vogel hat seine Federn nicht nur zum Fliegen, sondern auch als Wärmeschutz. Wenn ein Vogel sich aufplustert, vergrössert sich die Luftschicht zwischen der Haut und dem Gefieder. Diese Luft wird vom Körper angewärmt und bleibt auch warm, da kein Luftaustausch stattfindet. Daunenjacken funktionieren nach demselben

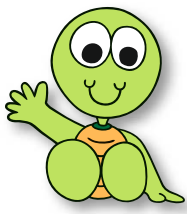
Prinzip. Federn können dank ihrer Farbe auch als Tarnung dienen. Es gibt zwei grundsätzliche Arten der Federn, die sich im Bau unterscheiden. Die äusseren Federn heissen Konturfedern/Deckfedern. Die Federn, die sich darunter befinden, heissen Unterfedern oder Daunen (auch Daunen oder Dunen).

Federn spielten in den alten Religionen oftmals eine wichtige Bedeutung. Die Ägypter glaubten, dass nach dem Tod einer Person ihre Seele mit der Feder der Göttin Maat aufgewogen wurde. Wer in seinem Leben anständig war und ein Leben geführt hatte, wie es die Götter vorschrieben, hatte eine Seele, die leichter war als eine Feder. Wer aber gelogen, betrogen oder gar gemordet hatte, dessen Seele wurde durch die Sünden schwer. In der ägyptischen Hieroglyphenschrift stand deshalb die Feder für die Wahrheit.

In der keltischen Mythologie kam der Feder des Zaunkönigs besondere Bedeutung zu: Der Zaunkönig galt als heiliges Tier der Göttin Mana. Alljährlich wurden deshalb auf der Isle of Man Zaunkönige in einer grossen Zeremonie getötet und ihre Federn anschliessend als Schutz an die Seeleute verteilt.

Kennt ihr die Redewendung «sich mit fremden Federn schmücken»? Was könnte sie bedeuten?

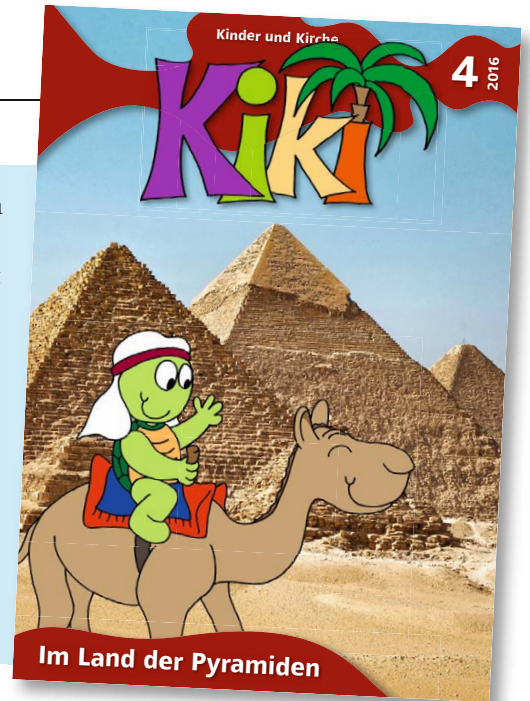




Das Kiki-Heft (Kinder und Kirche) erscheint 8-mal im Jahr und bietet Ethik für Kinder – mit spannenden Geschichten, Spielen, Rätseln und vielem mehr. Es richtet sich an Kinder von 6 bis 9 Jahren, wird aber auch von älteren gern in die Hand genommen.

Das Kiki-Heft regt die Kinder an, selbst aktiv zu werden und nicht nur zu konsumieren. Deshalb gibt es in jedem Heft auch Bastel-, Rezept- und Mitmach-Ideen.

Bestellen Sie das Heft beim KiK-Verband (Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, oder direkt über www.kik-verband.ch/kiki) zu Fr. 25.– pro Jahr (ab 10 Ex. nur Fr. 14.–). Wir schicken gerne Probeexemplare!



Kiki 4/16: Im Land der Pyramiden

Passend zum Jahresthema von «Kind und Solidarität» befasst sich diese Ausgabe des Kiki mit Ägypten, dem Land der Pyramiden, der riesigen Wüste und der Kamele.

Die «Mission am Nil» und der KiK-Verband setzen sich dieses Jahr besonders für die Christen in Oberägypten ein. Da viele Kinder weit verstreut in kleinen Dörfern leben, ist der Weg zur Sonntagschule für sie zu weit. Deshalb werden Kinderwochen oder Wochenenden durchgeführt und für die ärmeren Familien ein Transport organisiert. Dank der Unterstützung aus der

Schweiz können auch Lehrpersonen ausgebildet und Unterrichtsmaterial hergestellt werden.

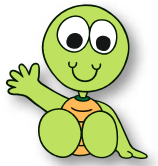
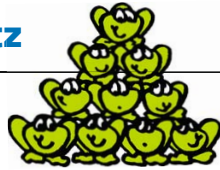
In diesem Heft beschäftigen wir uns neben der Pyramide und den Wüsten auch mit dem unerwarteten Glück von Butrus, einem Kind aus einer Abfallsammler-Familie.

Das Kiki kann den Kindern gut als Bhaltis mitgegeben werden. Und es eignet sich für den Religionsunterricht, die Sonntagschule, für Kindertreffs und Plauschnachmittage. Auf der nächsten Seite finden Sie einige Ideen dazu.

Auch Jesus war in Ägypten. Denn bald nach der Geburt im Stall in Betlehem mussten seine Eltern mit ihm vor dem eifersüchtigen König Herodes fliehen. Ein Engel erschien Josef im Traum und schickte die Familie nach Ägypten.

Der französische Maler Eugène Girardet hat die beschwerliche Reise 1883 meisterhaft in Szene gesetzt.





Das Kiki im Einsatz

... mit einem Sand-Mandala

Im Heft stellen wir ein paar Ideen für vergängliche Mandalas aus Sand und Naturmaterialien vor. Wenn mehrere Kinder gemeinsam an einem Mandala arbeiten, werden zudem wichtige Gruppenprozesse in Gang gesetzt.

Anders als die Bastelarbeiten, welche die Kinder am Ende des Treffs nach Hause nehmen können, sind diese Mandalas vergänglich.

... mit einem Kim-Spiel

Dieses Spiel wird in Gruppen gespielt, damit möglichst alle Kinder gefordert sind. Alle Kinder der Gruppe ausser einem schauen weg, das übrige darf an einem Sand-Mandala ein Detail verändern (entfernen, drehen, ergänzen etc.). Wer findet heraus, was anders ist?

... mit Hieroglyphen

Das Rätsel im Kiki-Heft umfasst der Einfachheit halber nur wenige Buchstaben. Die Box «Spass mit Hieroglyphen» (siehe Seite 47) enthält aber alle – und zudem nicht nur ein Anleitungsbuch mit vielen interessanten Hintergrundinformationen und Übungen, sondern auch Hieroglyphen-Stempel, mit denen die Kinder selber eine Botschaft stempeln können. Damit lassen sich schnell und leicht Rätsel erstellen und «geheime» Botschaften schreiben.

Unter www.kiki.ch/downloads/0416 können Sie zudem das Hieroglyphen-Memory herunterladen. Wer es ganz schwierig machen will, muss als Paar die Hieroglyphe unserem Alphabet zuordnen.

... mit einem ägyptischen Fladenbrot

Als Rezept gibts im Kiki diesmal die Anleitung für ein ägyptisches Fladenbrot. Die Teigtaschen werden aufgeschnitten und können mit allem Möglichen gefüllt werden.

Falls Sie keine Zeit haben, mit den Kindern gemeinsam zu backen, können Sie die Brote auch schon fertig mitbringen. Stellen Sie ein paar Schälchen mit Gemüse, Sauce, Käse etc. bereit, damit die Kinder ihr Brot nach eigenem Ermessen selbst füllen können.

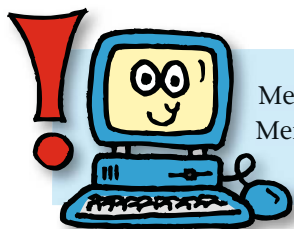
... mit einem Gespräch

Die Geschichte über Butrus, den Abfallsammler, und über seinen Vater stellt uns vor viele Fragen, zum Beispiel:

- Wie lässt es sich aushalten, tagein, tagaus im Abfall zu leben?
- Hat der Vater das Richtige getan? Hätte er den Schatz nicht doch verkaufen sollen? Wäre das für die Familie nicht besser gewesen?
- Der reiche Mann hat mit seinem Geld etwas Besonderes gemacht. War das eine gute Idee?
- Was macht uns eigentlich richtig glücklich?
- Was meinte Jesus wohl mit dem Satz «Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt»? (Mk 10, 25 u. a.)

... mit einem Kamel-Rätsel

Laden Sie unter www.kiki.ch/downloads/0416 das Kamel-Logical herunter. Wer ist ein guter Beobachter bzw. eine gute Beobachterin? Es gibt Rätselfragen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, ausserdem können sich die Kleineren auch einfach auf eine bis drei Fragen beschränken.



Mehr Spass mit Kiki: Spiele, Rätsel, Witze, Mitmach-Abenteuer, ein Meinungs-Forum und, und, und! Das gibt es unter www.kiki.ch – alles gewaltfrei, werbefrei und garantiert kindertauglich!

